

KONZEPTION

KINDERGARTEN



**Kindertagesstätte „ Kleine Riesen“
Weinstraße 27
06667 Weißenfels / OT Burgwerben
Telefon: 03443/20 78 50**

INHALTSVERZEICHNIS

1. Unsere Kita stellt sich vor _____ S.1
2. Unser Haus verfügt über
 - Gruppenräume _____ S. 2
 - Waschräume _____ S. 3
 - Schlafraum + Spielplatz _____ S. 4
3. Tagesablauf _____ S. 5
4. Bild vom Kind _____ S. 6
5. Das Spiel _____ S. 7
6. Eingewöhnung _____ S. 8
7. Die Bedeutung und Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit _____ S. 9
8. Portfolio _____ S.13
9. Vorbereitung auf die Schule _____ S.14



1. UNSERE KITA STELLT SICH VOR

Unsere Kita bietet Platz für insgesamt 34 Kinder im Alter von 8 Wochen bis zu 7 Jahren. Daraus ergibt sich ein besonders familiärer Charakter mit engen sozialen Kontakten. Vier staatlich anerkannte Erzieherinnen sorgen für einen schönen, ausgefüllten Tag - das Lernen, Fördern und Spielen unserer Schützlinge.

Unsere sanierte Einrichtung liegt inmitten der Weinberge des Saale-Tals, im Herzen Burgwerbens. Verkehrsberuhigte Straßen laden zu Spaziergängen zur Erkundung der Natur in unserer Umgebung ein.



Der Kindergarten wurde 1970 gegründet und wird seit dem 01. Januar 2011 von der Stadt Weißenfels verwaltet. Jeder kann uns gut zu Fuß, mit dem Auto oder Bus erreichen.

Auf Grund der unmittelbaren Nähe zur Grundschule ist ein nahtloser Übergang von der Kita zur Schule gewährleistet. Neben unserer schulvorbereitenden Arbeit werden die zukünftigen Erstklässler im Vorschuljahr in der Grundschule Burgwerben auf die Schule eingestimmt. Dies geschieht im 14-tägigen Rhythmus.

Aber nicht nur zur Schule pflegen wir Kontakt, sondern auch zu den Einwohnern unseres kleinen Dorfes. Die Kinder erfreuen unsere Senioren im Ort an runden Geburtstagen mit einem kleinen Ständchen und führen zur Weihnachtsfeier ein Programm auf.

*„Ein Kind nach den Anleitungen eines Buches
zu erziehen, ist gut,
nur braucht man für jedes Kind ein anderes Buch.“
unbekannt*

2. UNSER HAUS VERFÜGT ÜBER

- ❖ 1 Gruppenraum der großen Gruppe



- ❖ 1 Gruppenraum der kleinen Gruppe



❖ 1 Waschraum der großen Gruppe



❖ 1 Waschraum der kleinen Gruppe



❖ 1 Schlafräum



Das idyllische Außengelände ist mit ca. 2000 m² großzügig gestaltet. Unter schattenspendenden Kastanien können sich unsere Kinder ausreichend auf Wiese und Sand bewegen. Spielgeräte sind für jede Altersgruppe vorhanden.





3. UNSER TAGESABLAUF

6.00-7.30UHR

BRINGEZEIT unserer Frühstückskinder

Wir ziehen unsere Spielkleidung an und gehen spielen.
7.20 Uhr räumen wir auf.

7.30-7.45 UHR

Vorbereitungszeit für das Frühstück

Die letzten Frühstückskinder ziehen ihre Spielkleidung an.
Die Flaschennahrung für unsere Kleinsten wird vorbereitet, der Frühstückswagen und die Brottaschen werden geholt.
Unsere Kinder gehen ins Bad. (Topf; Toilette; Hände waschen)
Wir decken den Tisch und packen unser Frühstück aus.

7.45Uhr

Frühstück Im Anschluss gehen wir Waschen und auf das Töpfchen bzw. auf die Toilette.

8.15-9.00 Uhr

Bringezeit der Kinder, welche bereits zu Hause gefrühstückt haben.

8.30Uhr

Spielzeit und Angebote

10.20/10.30Uhr

Wir räumen auf und danach gehen wir ins Bad- aufs Töpfchen/auf die Toilette und waschen uns. Das Essen wird geholt, der Tisch wird gedeckt.



10.45/11.00Uhr

Mittagessen

Anschließend gehen wir ins Bad. Waschen/Topfen/Zähne Putzen. Die Mittagskinder ziehen sich für den Heimweg um, unsere Schlafkinder bereiten sich für den Mittagsschlaf vor.



11.30-12.00Uhr

ABHOLZEIT Unsere Mittagskinder werden abgeholt.

12.00-14.00Uhr

MITTAGSRUHE

Nach dem Wecken gehen unsere Kinder ins Bad (Topf/Toilette/Waschen) und ziehen sich dann an.

14.30 Uhr

Vesper danach können die Kinder spielen, bis sie abgeholt werden.



4. BILD VOM KIND

Das Kind soll Akteur sein.

"Was ich gehört habe, vergesse ich.
Was ich gesehen habe, kann ich behalten.
Was ich getan habe, weiß ich!"

(Chinesisches Sprichwort)

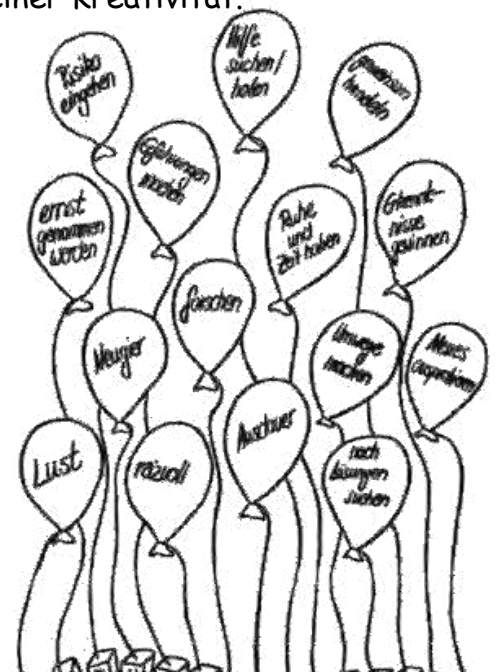
Wir bieten ihm vielfältige Möglichkeiten und Bedingungen, damit das Kind Schöpfer seiner Umwelt wird. Das Kind hat das Bedürfnis seine Welt zu erforschen und zu begreifen. Es will sich sprachlich äußern, eigenständig tätig sein und ist bereit, etwas zu lernen.

Wir schaffen vielseitige Wahrnehmungsmöglichkeiten und geben Hilfestellungen, Informationen zu verstehen, gedanklich zuzuordnen und in Beziehung zu setzen. Auf ihrem kurvenreichen Entwicklungsweg sind sie von uns als Beziehungspartner abhängig und brauchen unseren Schutz. Sie brauchen sowohl Freiräume als auch Grenzen, um auf diesem Weg weiter zu kommen.

Das Kind ist Subjekt seiner Entwicklung. Wir sehen das Kind, das kreativ und selbständig ist, das Zuneigung, Gefühle und den Wunsch etwas zu lernen, auszudrücken vermag. Es braucht Freiheit und die Wahrnehmung, aber ebenso Anleitung und Hilfe zur Strukturierung seiner Wahrnehmung.

Die Erzieherinnen stehen nicht über dem Kind, sondern hinter ihm, beobachten, beraten, begleiten es und lassen Fehler zu. Wir bewahren dem Kind die Freude am Spiel, am Tun, Erzählen, Denken, Lernen, Verstehen und seiner Kreativität.

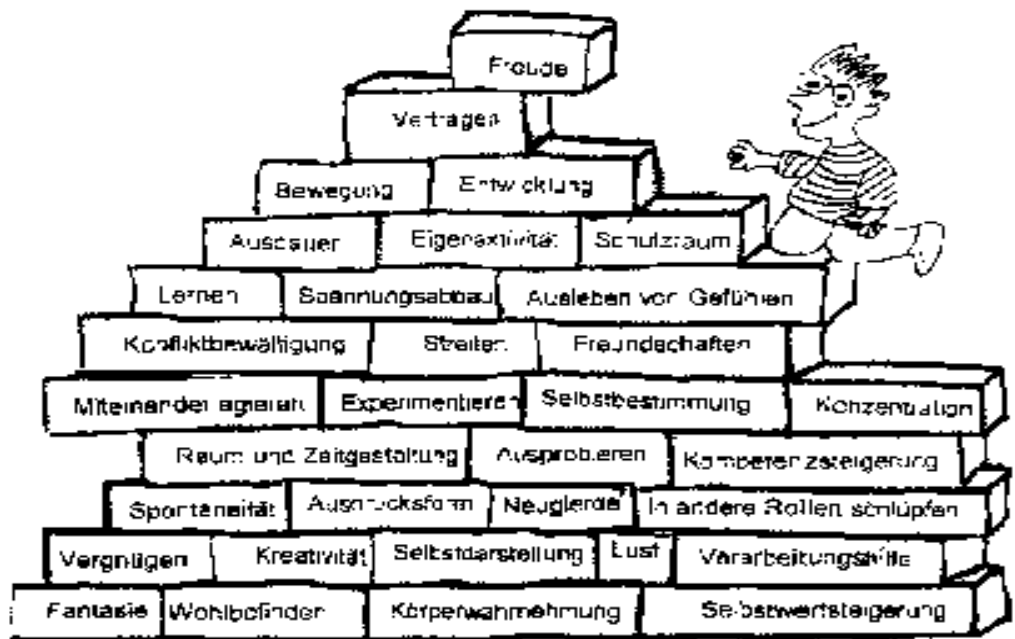
Wir lassen das Kind - Kind sein.



5. DAS SPIEL



Nur gespielt ?



6. EINGEWÖHNUNG



Die Eingewöhnung ist in der Regel die erste längerfristige Trennung, die das Kind von seinen Eltern erlebt. Die Erfahrungen in dieser ersten Übergangsphase verursachen neben der Freude am Neuen auch Schmerz und manchmal Ängste.

Nach einem Gespräch mit den Eltern entscheiden wir gemeinsam, wie wir dem Kind den Start in die Kita so angenehm wie möglich gestalten können. Die Eltern haben die Möglichkeit, ihr Kind die ersten Tage bei der Eingewöhnung zu begleiten und entscheiden selbst über den Punkt des Loslassens.

Für die Kinder unter 3 Jahren und auch für Kinder, denen der Übergang in den Kindergarten schwerer fällt, hat sich ein stufenweiser Einstieg bewährt. Das bedeutet, die Kinder bleiben am Anfang nicht die volle Stundenzahl im Kindergarten sondern werden früher abgeholt. Die verbleibende Zeit im Kindergarten wird dann nach und nach erhöht.



7. DIE BEDEUTUNG UND UMSETZUNG UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

„Die vornehmste und ehrenvollste Aufgabe,
die uns das Leben auferlegt,
ist das Heranziehen der nächsten Generation.“

(unbekannt)

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist das Bildungsprogramm:

„Bildung elementar- Bildung von Anfang an“

1. Körper , Bewegung, Gesundheit

Dieser Bildungsbereich umfasst:

- Aufenthalt im Freien



- altersgerechte Sportangebote

- Sportfest und Teilnahme an Wettkämpfen



- tägliche Körperpflege mit Zähneputzen,
- gesunde Ernährung (Obstteller, abwechslungsreiche gesunde Mahlzeiten)

2. Kommunikation, Sprache und Schriftkultur

wir nehmen Einfluss auf eine gute Sprachentwicklung der Kinder durch:

- Fingerspiele, Reime, Gedichte und Geschichten, Lieder

3. Kulturelle und soziale Grunderfahrungen

- Entwicklung zwischenmenschlicher Beziehungen im gesamten Tagesablauf (Spielen/Streit/Vertragen)
- gemeinschaftliche Aufführung von Programmen zu Jahreshöhepunkten



4. Ästhetik und Kreativität

- dazu gehören u. a. Malen, Basteln, Gestalten, Singen und Tanzen



5. Mathematische Grunderfahrungen

Der gesamte Tagesablauf bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, um sich mathematische Grunderfahrungen anzueignen.

6. Welternkundung und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen



z.B. Projekte,
Experimente,
Beobachtungen

Gerade bei der Umsetzung der Bildungsbereiche sind wir Wegbegleiter und Fürsprecher der Kinder über einen längeren Zeitraum hinweg. Unser Ziel ist es, den Kindern ein Umfeld und eine Atmosphäre zu schaffen, in der sie sich wohl fühlen und optimal in ihrem eigenen Tempo entwickeln können. Dazu gehören viele Freiräume aber auch Regeln und Grenzen zur Orientierung und Sicherheit.

Wir nehmen die Kinder mit ihren Stärken und Schwächen an und begegnen ihnen mit liebevoller Achtung. Wir bauen ein Vertrauensverhältnis zu ihnen auf, hören ihnen zu und nehmen sie ernst.

Wir geben ihnen die Sicherheit, dass wir da sind, wenn sie uns brauchen, drängen uns aber nicht auf. Distanz und Nähe der Beziehung bestimmen die Kinder und wir akzeptieren das.

So wie wir die Vorlieben und Abneigungen der Kinder kennen lernen, dürfen auch die Kinder erfahren, was wir mögen und was wir nicht so gerne haben, oder was wir können und was nicht.



So sind wir immer in der Rolle des Vorbildes, dessen der etwas vormacht / vorlebt. Wir sind Partner der Kinder, manchmal aber auch Ersatz für die Mama, die gerade nicht greifbar ist. Mitgefühl und einführendes Verstehen sind Grundvoraussetzung für solch ein liebevolles und vertrauensvolles Verhältnis.

Unsere Rolle als Bezugsperson ist eine sehr umfangreiche und vielseitige Rolle. Das erfordert einen großen Einsatz, ein hohes Maß an Professionalität und immer wieder genügend Zeit zur Reflexion und zum Austausch mit den Kolleginnen.

8. PORTFOLIO



In unserer Einrichtung wird für jedes Kind ein Portfolio geführt.

Portfolio ist eine Dokumentation der kindlichen Entwicklungsschritte. Portfolio ist **kein Lernstandsbericht** sondern das **Lerntagebuch** des Kindes.

Hier stellt sich das Kind selbst vor: Wer bin ich? Was ist besonders an mir? Wie entwickle ich mich? Welche „Meilensteine“ habe ich schon bewältigt?



Festgehalten wird dies auf Fotos, in Entwicklungsberichten, Beobachtungsprotokollen und durch selbstgestaltete Arbeiten des Kindes.

Das Portfolio ist eine Gemeinschaftsarbeit von Erziehern, Kind und Eltern.



9. DIE VORBEREITUNG AUF DIE SCHULE

Im letzten Jahr vor Schulbeginn werden die bisher erworbenen Grundkenntnisse in kleinen Lerngruppen gezielt vertieft.

Inhalte:

- ❖ richtiger Umgang mit Stift und Schere werden gefestigt
- ❖ sorgfältiges Umgehen mit Arbeitsmaterial
- ❖ konzentriertes und selbständiges Lösen von Aufgaben
- ❖ Erfahrungen mit Buchstaben
- ❖ mathematische Grunderfahrungen:
 - Erfahrungen mit Zahlen
 - Mengenlehre (mehr, weniger, groß, klein)
 - Erfahrungen mit Farben und Formen

Ziel ist die Gestaltung eines gleitenden Überganges von der Kita zur Schule.

